

Predigt über **Johannes 20,24-31** **Jesus und der Rationalist**

Letzte Woche hatte ich nur über die erste Hälfte des Predigttextes gesprochen, heute geht es um die Fortsetzung.

Das Thema letzte Woche war: Jesus und die Angsthassen.

Jesus war nach seiner Auferstehung zu den Jüngern gekommen, die sich ängstlich eingeschlossen hatten.

Und diese Begegnung hatte ziemlich viel bewirkt, das ist immer so, wenn Jesus jemandem begegnet.

Die Wirkung in Johannes 20 konnte man so zusammenfassen:

Die Angsthassen macht Er froh,

die Eingeschlossenen sendet Er aus in die Welt,

den in sich selbst Verkrümmten haucht ER seinen Geist ein

und den schuldig Gewordenen gibt ER Vollmacht, Sünden zu behalten und zu vergeben.

Einer der Jünger von Jesus, nämlich der Thomas, hatte das alles verpasst, weil er nicht mit dabei war.

Manchmal verpasst man etwas, wenn man nicht in der Gemeinde ist.

Aber Jesus hat ihn nicht verpasst,

Thomas erfährt Jesus noch einmal in sehr spezieller Weise.

Also das letzte Mal: Jesus und die Angsthassen.

Heute: Jesus und der schlaue Fuchs,

Jesus und der Rationalist.

Ein Rationalist ist ein kluger Mensch, der seinem Verstand sehr viel zutraut, ja seinem Verstand mehr zutraut als dem lebendigen Gott.

24 Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25 Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt und Thomas war bei ihnen.

Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!

27 Danach spricht er zu Thomas:

Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt,

dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes,

und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Thomas ist ein kluger und ganz ehrlicher Kerl.

Als die anderen Jünger ihm berichten, was sie mit Jesus erlebt haben, sagt ihm sein Verstand: Das gib's doch gar nicht.

Wenn die trotzdem so überzeugt davon sind, ist das nur so erklärbar, dass das was nicht richtig läuft in ihrem Kopf.

Ich jedenfalls werde auf gar keinen Fall glauben,
sagt Thomas wörtlich,

Ich werde auf gar keinen Fall glauben,

wenn ich nicht das sehe - und damit mich meine Augen nicht täuschen - auch das anfassen kann, was ihr gesehen habt.

Er sagt noch nicht einmal, dass er glauben wird, wenn er es sieht, sondern sagt nur, dass er nicht glaubt

d.h. er gibt seinen Unglauben ganz offen und ehrlich zu, und das sogar in der Bibel.

Das finde ich stark, und Gott achtet das, wo jemand aufrichtig ist.

Trotzdem hat er sich ja nicht von seinen Freunden,

den Jüngern, den Christen, getrennt, und sie sich auch nicht von ihm.

Manchmal muss man die Zweifel bei sich und anderen einfach eine Weile aushalten und trotzdem "dranbleiben" in der Gemeinde u. als Gemeinde.

Und wenn wir so "dranbleiben",

dann findet Jesus auch einen Weg, uns weiterzuhelfen.

Über 8 Tage

- also der Abstand zwischen den beiden Predigten ist genau richtig, kommt Jesus wieder zu den Jüngern und diesmal ist Thomas dabei.

Und er erkennt:

Manchmal sind wir nicht bei Jesus, und trotzdem ist Jesus bei uns!

Ich war zwar nicht mit bei Jesus vor einer Woche,

und ich glaube nicht, dass ER da ist, weil ich IHN nicht sehe und höre,

aber offensichtlich hat ER mich gesehen und gehört,

offensichtlich war Jesus letzte Woche bei mir,

denn ER weiß über mich Bescheid, ER kennt meine Worte und Gedanken.

Das merkt Thomas, der schlaue Fuchs, eine Woche später, als Jesus kommt,

und ehe der schnelle und kluge Denker etwas sagen kann,

kommt ihm Jesus zuvor und lädt ihn ein:

Komm, überzeug dich! Ich bin es!

Jesus hilft zum Glauben,

und ER holt uns dort ab, wo wir sind, geht auf uns ein, wie wir sind.

Thomas merkt:

Jesus ist doch noch etwas größer als mein Verstand

und Gott kann mehr, als mein Verstand denkt.

Und Glauben ist doch gar nicht so schwer.

Jesus sagt ja:

Sei nicht ungläubig, sondern gläubig,

sei nicht länger ungläubig, zweifle nicht länger,

sondern fang an zu glauben.

Ja, Glauben ist eine Entscheidung!

Eine Entscheidung, die GOTT ermöglicht

und eine Entscheidung, die wir treffen müssen!

Beides!

Wenn Gott uns den Glauben ermöglicht, dann können und müssen wir entscheiden, mit dem Glauben zu beginnen!

Das Wann und Wie ist bei jedem anders!
 Bei Thomas war es eine Woche später als bei den anderen!
 Der eine kommt eher zum Glauben und der andere später,
 mancher mit 14 und mancher mit 28 und mancher mit 56,
 das ist ganz unterschiedlich, auch das WIE ist unterschiedlich!

Und was ist Glauben?

Glauben ist, wenn es persönlich wird:

Nicht nur: den Jesus gibt's wirklich, oder: den Gott gibt's,
 sondern: *Mein Herr und mein Gott!*

Jesus hat was mir zu tun und ER ist nicht bloß ein Mensch,
 sondern in IHM begegnet mir Gott - heute
 und ich gehöre IHM: *Mein Herr und mein Gott!*

Ich will mit Jesus und für Gott leben

und Jesus ist an meiner Seite und Gott sorgt für mein Leben!

Nun sagt ihr vielleicht:

Ja, der Thomas hatte es gut, die anderen Jünger auch,
 die haben Jesus gesehen - und wir heute?

Jesus wusste, dass wir heute so denken,

und deshalb gratuliert ER uns besonders, wenn wir an IHN glauben:

Du, Thomas glaubst, weil du Mich gesehen hast,

und die anderen 10 Jünger haben Mich ja auch gesehen,

aber zu gratulieren ist denen, selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Das ist die Gemeinde von Jesus,

die IHN nicht mehr als Auferstandenen gesehen hat.

Wodurch kann sie zum Glauben kommen?

Durch das Wort der Bibel, sagt Johannes,

durch das, was da aufgeschrieben wurde,

und durch den Geist Gottes, sagt die Bibel an anderer Stelle.

Es ist eigentlich immer dieselbe Geschichte, auch wenn sie immer wieder anders ist:

Wir lesen in der Bibel,

und andere sagen es: So und so war und ist das mit Jesus.

Und das liest und hört man zunächst mal,

so wie Thomas es von den 10 gehört hat

oder wie ihr Konfirmanden es im Konfi gehört habt

oder wie jemand anders es im Hauskreis gehört hat oder im Gottesdienst

oder von einem Freund ...

Man liest und hört es zunächst von anderen.

Vielleicht kann man es zunächst überhaupt nicht glauben.

Aber man bleibt "dran", vielleicht aus Neugier, oder Pflichtbewusstsein,

oder weil andere auch da sind und das schön ist.

Und irgendwann macht es "Klick" und man merkt:

Jesus und Gott gibt es wirklich, und das hat was mit mir zu tun!

Und wenn das so "Klick" macht,

dann ist das ein Wirken des Heiligen Geistes u. das bedeutet:

Jetzt ermöglicht Gott es mir, zu glauben.

Und ich kann und muss jetzt entscheiden, ob ich glauben will.

Sei nicht mehr ungläubig, sondern gläubig, fang an zu glauben,
 sagt Jesus.

Und dieser Glaube erschließt uns ganz neue Welten,.
da gehn uns immer mehr Lichter auf:
Glauben heißt: Wissen, es tagt!

Gebet:

Danke, Jesus, dass Du uns kennst!

Du siehst, wo wir glauben und wo wir zweifeln,
ob wir fröhlich sind oder traurig,
optimistisch oder skeptisch.

Danke, dass Du es einem Thomas ermöglicht hast zu glauben
und dass Du es auch uns ermöglichst!

Danke für allen Glauben, der unter uns gewachsen ist,
auch im Konfirmandenunterricht
und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Danke, dass unser Glaube auch noch wachsen kann
und dass Du neuen Glauben schenken kannst und willst!

Hilf uns zu unterscheiden, was dem Glauben hilft
und was ihn bremst.

Hilf uns durch Deinen Geist, Dein Wort zu verstehen
und so im Glauben voranzukommen!

Hilf uns als Gemeinde, so zusammenzuleben
und so von Dir zu reden, dass wir einladend sind für andere
und ihnen das auch zum Glauben hilft.

Und zeig uns, was wir tun können und müssen,
um glaubwürdige Zeugen Deiner Wirklichkeit zu sein,
Jesus.

Schenke bitte, dass noch mehr Menschen zum Glauben kommen,
und zeig uns auch,
wie Du uns dabei gebrauchen kannst und willst.

Danke, dass Du lebst, Jesus,
und bei uns sein und bleiben willst,
wo wir uns in Deinem Namen treffen und Deine Wege gehen.